

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Taubstummenvelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hegrimm* tot am Boden! Die Läufe** gefesselt, ein fester Stock dazwischen durchgezogen, so wurde die Beute von zwei kräftigen Burschen bis zur nächsten Wirtschaft getragen, wo die Neugierigen bis spät in der Nacht das Ungeheuer bewunderten! Unterdessen suchte ein hiesiger Hundeliebhaber vergeblich seinen Liebling, einen prachtvollen Wolfshund. Er fand ihn endlich in jener Wirtschaft, wo der Dorfschullehrer gerade im Begriffe war, seinen Schülern eine Anschauungslektion über den Wolf zu geben! Das machte für unsere wackern Jäger ein „Schußgeld“ (Hier Bußgeld) von Fr. 200. Es war also gar kein Wolf gewesen, sondern nur ein „Wolfshund“!

Vorlicht mit dem Flobert!*** In Fiechten bei Huttwil schossen (im verfloffenen Januar) zwei Knechte in einem Zimmer mit einem Flobertgewehr. Der eine legte die Waffe geladen mit gespanntem Hahn momentan**** weg und als er sie wieder aufnahm, ging ihr Schuß los. Das Projektil† drang dem andern in den Bauch und verletzte ihn derart, daß er einige Zeit nachher starb. — (Später erfuhr ich, daß es ein 17jähriger Bruder unserer lieben gehörlosen L. H. in H. war, der auf solch traurige Weise und so jung sterben mußte! Wir bemitleiden sie von Herzen. D. N.)

Vorlicht mit dem Gas! Zürich, den 23. Januar. In einer Villa in Bollikon erfolgte am Dienstag Morgen eine heftige Gasexplosion, die erheblichen Schaden verursachte. Ein Dienstmädchen hatte am Abend vorher vergessen, den Gasshahn zu schließen und da offenbar der Gaslochschlauch defekt†† war, füllte sich während der Nacht die Küche mit Gas. Als am Morgen das Dienstmädchen mit dem Licht hereinkam, gab es einen Krach, der die Türe heraussprengte und eine Wand demolierte†††. Das Dienstmädchen brannte an Haaren und Kleidern und erlitt mehrere Brandwunden. Der Schaden beträgt über Fr. 1000.

Aus der Taubstummenvvelt

Dankbarkeit bei Taubstummen. Aus den köstlichen und einzigartigen „Berichten über die Taubstummen-Anstalten für normalbegabte und schwachsinnige Zöglinge in Wilhelmsdorf bei Ravensburg (Württemberg), erstattet von S. Ziegler, Direktor“ entnehmen wir folgendes:††††

Ziegler schreibt unter anderm: „Die große Zahl von 181 Zöglingen und Pflöglingen will ernährt, erzogen und überwacht sein. Wir haben in

* Hegrimm = Wolf. ** Läufe = Jägerausdruck für die Beine des Wildes. *** Flobert = eine kleine Vogelflinte. **** momentan = für einen Augenblick. † Projektil = Geschuß, Kugel. †† defekt = fehlerhaft, verdorben. ††† demolieren = niederreißen, abbrechen. †††† Andere Geschichten aus den gleichen Hefchen sollen nach und nach folgen. Diese Anstalten werden durch Liebesgaben unterhalten und seien hiermit Menschenfreunden warm ans Herz gelegt.

der Schule 14 selbständige Klassen, von denen jede besonders unterrichtet wird. Hierzu sind bedeutende Mittel nötig. Die zum Teil ganz kleinen Kostgelder können die Kosten nicht decken. Wir brauchen die Liebesgaben deshalb sehr notwendig. (Mai 1905 bis April 1906 erhielten sie 19,745 Mark. Der Red.) Der größte Teil dieser Gaben ist aus kleinen und ganz kleinen Bächlein zusammengefloßen. Hier einige Beispiele:

Heinrich Käni war im Jahr 1846 unser taubstummer Zögling. Er gehörte nicht zu den begabten. Aber er hat nach der Schulzeit Freunde



Diese Schneefiguren sind vor einem Jahr in La Chaux-de-Fonds (St. Neuenburg) gemacht worden.

gefunden, die sich seiner angenommen haben. Er ist Fabrikarbeiter geworden, und der nun nahezu 70jährige Taubstumme sendet uns jedes Jahr einen Beitrag. Auch heuer durften wir wieder 4 Mk. von ihm in Empfang nehmen: Wenn ich ihm längere Zeit nicht schreibe, so kommt eine gelinde Mahnung. Es heißt regelmäßig: „Ich will mit dir ja wohl zufrieden sein; denn du hast viel Arbeit.“

Letzthin besuchten uns vier ehemalige taubstumme Zöglinge. Es war dieser Besuch für sie und uns ein Fest.

Emil erzählte unter anderem mit Genugtuung: „Ich bin bei meinem Vater ein Schneider, mein Vater, meine Mutter, mein taubstummer Bruder,

seine Frau, meine Schwester und ich, wir arbeiten zu sechs auf der Schneiderei," und der Taubstumme zog seinen Beutel und übergab mir 8 Mk. für die armen Taubstummen.

Hermann sagte unter anderem: „Ich bin Schreiner und verdiene jetzt in der Woche 8 Mk.“, und der Taubstumme zog seinen Beutel und übergab mir 4 Mk. für die armen Taubstummen.

Der taubstumme Peter sagte unter anderem: „Ich bin Schuhmacher. Mein Vater ist gestorben. Meine Mutter ist 70 Jahre alt“, und der Taubstumme zog seinen Beutel und gab 4 Mk. für die armen Taubstummen.

Der taubstumme Joseph sagte unter anderem: „Ich bin ein Schreiner. Meine drei taubstummen Geschwister (sie waren früher auch unsere Zöglinge) sind gestorben, ich bin allein übrig geblieben und helfe meinem Vater. Mein Vater ist Zimmermann.“ Der Taubstumme zog seinen Beutel und gab 3 Mk. für arme taubstumme Kinder.

Der taubstumme Christian ist Schuhmachergeselle in Straßburg. Er selbst kann nicht kommen. Aber er schreibt seinem Vater über sein Ergehen einen lieben Brief und dieser muß im Namen seines taubstummen Sohnes den armen Taubstummen 1 M. 50 Pfg. senden.

Solche Liebesgaben, die von unsern dankbaren und wohlgeratenen taubstummen Zöglingen als von ihrem Ersparten kommen, erfreuen in besonderer Weise unser Herz. Der Herr segne die lieben Söhne in der Zeit und in der Ewigkeit!“

Was in der Welt vorgeht

Schweiz. Der Bunderat empfahl dem Sultan von Marokko den Artillerieobersten Armin Müller, von Midau, als Polizeinspektor. — Im Lötlichbergtunnel soll jetzt schon ein Doppelgeleise gelegt werden, weil sonst die Kosten später viel höher kämen. — Als Direktor der neuen „Nationalbank“ für Bern wird gewählt: Bankier v. Haller in Genf und für Zürich: Kundert. — Wie das Wasser Land „wegfressen“ kann, davon ein Beispiel: Während den letzten 70 Jahren sind in der thurgauischen Gemeinde Egnach allein gegen 50 Zucharten* Land dem Wellenschlag des Bodensees zum Opfer gefallen. — Das neuenburgische Volk verwarf die Trennung von Kirche und Staat. — Frau Dr. Farner und ein schweizerischer Frauenverband haben der stadtzürcherischen Ferienkolonie ihr Kurhaus im appenzellischen Arnäsch geschenkt. Das ist sehr schön! Die „Ferienkolonien“ sorgen für Unterbringung armer Stadtkinder während deren Ferien auf dem Land. — Am 31. Januar betrug die Länge des Lötlichbergtunnels im Norden schon 82, im Süden 120 Meter. — Der Bau der direkten Eisenbahnlinie von Solothurn nach Bern, mit Mündung in Schönbühl, ist beschlossen worden.

Husland. Bei den deutschen Reichstagswahlen am 25. Januar gaben in der Hauptwahl das Zentrum (die Katholiken) 1,875 292 Stimmen ab, die Sozialdemokraten 3,087,000, die Nationalliberalen 1,313,000, die Konservativen 948,500, die Reichspartei

* 1 Zuchart = 40,000 Quadratfuß = 36 a. „a“ ist Abkürzung für „Ar“, und das Ar stellt ein Quadrat dar, von dem jede Seite 10 m (m = Abkürzung für „Meter“) lang ist. 100 Ar bilden ein Hektar, und 100 Hektar sind gleich groß wie ein Quadratkilometer. Merkt euch das, ihr gehörlosen Landwirte! Wieviel Quadratfuß oder wieviel Ar sind also 50 Zucharten?